

Die ionische und korinthische Ordnung.

Bei diesen Ordnungen, die, wie schon erwähnt, eine weit zartere und reichere Gliederung aufweisen, welche vielfach noch ornamentiert wird, fällt besonders die abweichende Durchbildung der Kapitäle auf.

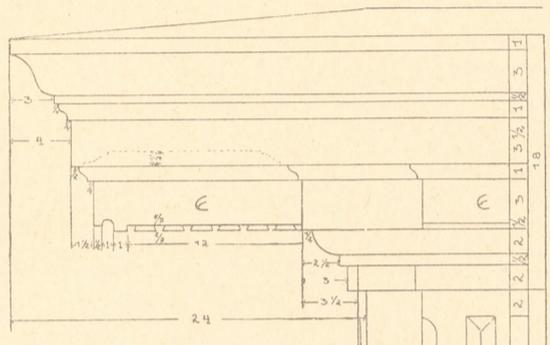
Zur Erläuterung der Konstruktion dieser Kapitälformen sei folgendes angeführt. Um die ionische Schnecke zu zeichnen (siehe auch Tafel 25), beschreibt man aus dem Durchschnittspunkte, der von der Säulenachse in der Entfernung gleich 1 Modul gezogenen Vertikalen einerseits, und der von der obersten Kante der Säule in der Entfernung gleich $\frac{5}{6}$ Modul gezogenen Horizontalen andererseits, einen Kreis, mit dem Halbmesser gleich $\frac{1}{18}$ Modul = 1 Pars. Dieser Kreis ergibt das sogenannte Auge der Schnecke. Der horizontale und vertikale Durchmesser des Kreises bilden die Diagonalen eines Quadrates und die Mittellinien dieses Quadrates 1, 3 und 2, 4 die für die Konstruktion wichtigen Achsen. Diese beiden Mittellinien in je 6 gleiche Teile geteilt, ergeben die Einsatzpunkte 1 bis 12 für die Schneckenlinie. Dieselbe besteht demnach aus 12 Kreisbogen verschiedener Radien. Die innere Schneckenlinie erhält man in gleicher Weise, wobei jedoch die Einsatzpunkte um $\frac{1}{4}$ der Teile 1—5, 2—6 usw., gegen den Mittelpunkt des Schneckenauges gerückt werden müssen, da sonst nicht allmählich zusammenlaufende, sondern konzentrische Schneckenlinien entstehen würden. Bei der Konstruktion des korinthischen Kapitäls ist vorerst der Grundriß in 16 gleiche Teile durch Radien zu zerlegen, welche dann die Achsen für die Blattreihen abgeben.

Schließlich wäre noch folgendes zu bemerken: Bei Bestimmung der Schafthöhe wird der Astragal oder Hals der Säule stets zum Schafte gerechnet; bei der ionischen und korinthischen Ordnung desgleichen auch das oberste Plättchen der Basengliederung. Der Übergang vom kreisrunden Schafte zum quadratischen Säulenstuhle oder Postamente wird in der Basis, ähnlich wie bei den Kapitälern, durch das unterste Glied, eine quadratische Platte, auch Plinte genannt, vermittelt. Der Schaft der toskanischen Ordnung bleibt glatt, während die Säulenschäfte der übrigen Ordnungen kanneliert werden, und zwar erhält der Schaft der dorischen Ordnung 20 flache Kanneluren, wobei der Steg zwischen den Kanneluren als Kante erscheint; die ionische und korinthische Ordnung versieht den Schaft mit 24 tieferen Kanneluren, die durch ein Pars breite Stege voneinander getrennt sind.

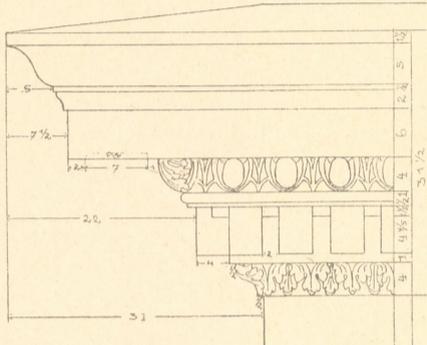
• STÄULENORDNUNGEN • 3 •

• NACH VIGNOLE •

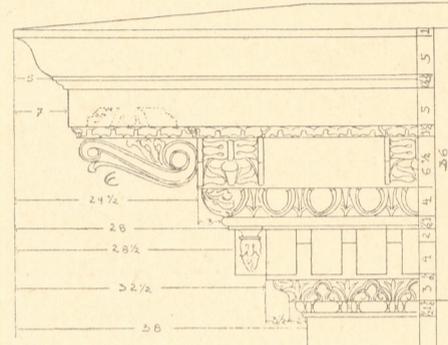
• TAFEL 24 •



• DORISCHE ORDNUNG •
• MIT SPÄRRENKÖPFEN •

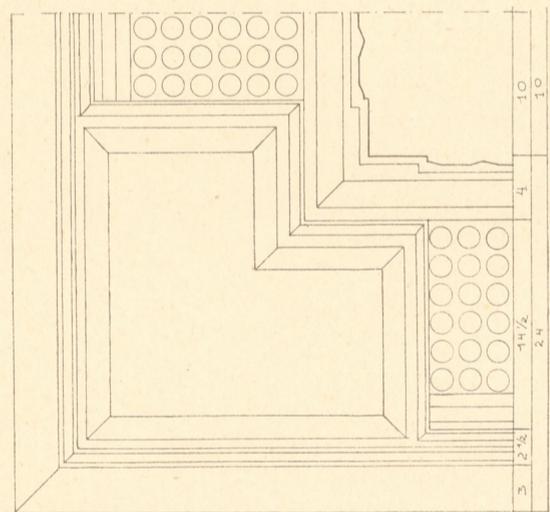


• JONISCHE ORDNUNG •



• KORINTHISCHE ORDNUNG • □ □

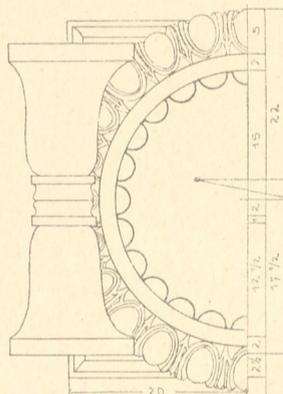
• SCHNITT M-N •
• UNTERSICHT •



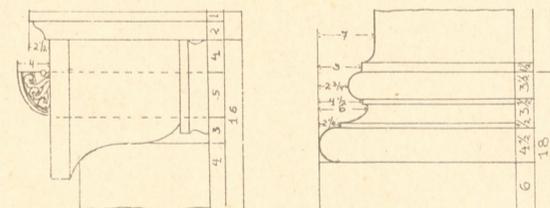
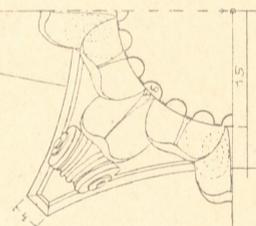
• SEITENANSICHT • D •
• JONISCHEN • KAPIT •

• ATTISCHE BASIS • D •
• KORINTHISCHEN • O •

• KAPITÄEL • UNTERSICHT •



• KAPITÄEL • UNTERSICHT •



• KONSTRUKTION • DER • KANNELEN •

• STEG • P •

